

Mobilitätsprogramm der Solothurner Energiestädte und des Kantons Solothurn

MOBILITÄTSMANAGEMENT IN UNTERNEHMEN



so!*mobil*

MOBILITÄTSMANAGEMENT IN UNTERNEHMEN

Die aktuelle Ausgabe der Broschüre «Mobilitätsmanagement in Unternehmen» zeigt auf, welche bewährten Mobilitätsangebote heute für die Unternehmen zur Auswahl stehen und wie eine, auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmte, massgeschneiderte und umweltschonende Mobilität erreicht werden kann. Anhand aktueller Beispiele wird aufgezeigt, welche Angebote und Mobilitätsansätze sich im Kanton Solothurn in der Praxis bereits bewährt haben.

Als Baudirektorin bin ich auch zuständig für den Mobilitäts- und Verkehrsbe- reich im Kanton Solothurn. Dabei sind mir die Berücksichtigung der Mobili- tätsanliegen der Unternehmungen sowie gute Mobilitätslösungen wichtig. Die Herausforderungen im Mobilitäts- und Verkehrs- bereich sind vielschichtig. Eine wichtige Zielsetzung ist, den Verkehr effizient, nachhaltig und klimaschonend zu gestalten. Hierzu sind vermehrt neue Ansätze gefragt, sei es im technolo- gischen Bereich beispielsweise durch die Förderung der Elektromobilität oder im Bereich der Beeinflussung des Mobilitäts- verhaltens der Mitarbeitenden durch die gezielte Förderung umweltschonender Verkehrsmittel (öffentlicher Verkehr, Velo, zu Fuss gehen).

Dabei sind innovative Lösungsansätze gefragt. Ich motiviere Sie, Massnahmen wie die betriebliche Fahrzeugflotte auf Elektroantrieb umzustellen, finanziel- le Anreize zur Nutzung von Bahn und Bus und des Velos zu schaffen oder die Förderung von Sharing-Angeboten (Mobility, Fahrgemeinschaften) in ihrem Be- trieb zu unterstützen. Die Erfahrung zeigt, dass bei geeigneten Konzepten und überzeugender Kommunika- tion innovative Mobilitätsangebote bei der Firmen- belegschaft auf Interesse stossen und deren Einführung sich schliesslich ausbe- zahlt, sowohl ökonomisch wie ökologisch.

Wir interessieren uns auch, welche aktuellen Fragen und Erfahrungen Sie im Mo- bilitäts- bereich haben. Es würde uns freuen, wenn Sie uns Ihre diesbezüglichen Erfahrungen und Anliegen mitteilen würden.

So!mobil bietet Ihnen eine kostenlose Erstberatung zum betrieblichen Mobili- tätsmanagement an, um die massgeschneiderte Mobilitätslösung für ihre Unter- nehmung bzw. Optimierungs- möglichkeiten zu identifizieren. Die Geschäftsstel- le von so!mobil freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Schliesslich wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre und hoffe, Sie finden geeignete Antworten auf Ihre Mobilitätsfragen und nachhaltige Lösungen zur Optimierung der betrieblichen Mobilität.

Sandra Kolly, Regierungsrätin
Vorsteherin Bau- und Justizdepartement




IHR FAHRPLAN ZUR OPTIMISIERTEN FIRMENMOBILITÄT



MOBILITÄTSMANAGEMENT

Das betriebliche Mobilitätsmanagement befasst sich mit dem Verkehr, welcher durch ein Unternehmen generiert wird. Ziel ist es, diesen Verkehr möglichst effizient, umwelt- und sozialverträglich abzuwickeln. Speziell gefördert werden sollen umweltfreundliche Verkehrsmittel (zu Fuss gehen, Velo, öffentlicher Verkehr) und Mobilitätsangebote, die zu einer nachhaltigen Mobilität beitragen.

In der Umsetzung ist das Mobilitätsmanagement lösungsorientiert und kostengünstig und geeignete Massnahmen erzielen clever kombiniert eine grosse Wirkung.

Nutzen des Mobilitätsmanagements für das Unternehmen

- Optimierung der Mobilitätsangebote
- reduzierte Mobilitätskosten
- Erfüllen allfälliger Auflagen seitens der öffentlichen Hand (z.B. in Bezug auf die Parkierung)
- bessere Erreichbarkeit des Firmenstandorts
- Präsentation als moderner Arbeitgeber und Geschäftspartner, der Verantwortung wahrnimmt
- motivierte, zufriedene und gesunde Mitarbeitende
- effizientes Nutzen von Firmenfahrzeugen und Parkplätzen
- Fördern einer Firmenkultur, die auf Zusammenarbeit beruht
- Profitieren von erprobten Massnahmen

Gründe für den Einsatz eines Mobilitätsmanagements

- in Situationen des Wandels (z.B. Umzug, Neubau, Umstrukturierung, Neudefinition Leitbild, Änderung der Treibstoffpreise)
- bei knappem Angebot an Parkplätzen (unzufriedene Mitarbeitende oder Kundschaft, unerwünschte Parkierung in umliegenden Wohnquartieren)
- zur Unterstützung / Ergänzung von Aktivitäten im Umwelt- und Gesundheitsbereich (z.B. energieeffiziente Produkte, Gesundheits- und Förderprogramme für Mitarbeitende, Umweltbericht, Umweltzertifizierung)
- im Rahmen der Fahrzeugbeschaffung
- als Chance für neue Kommunikationsstrategien (z.B. Nachhaltigkeitsstrategien)



GUT BERATEN

Programm so!mobil

Der Kanton Solothurn und die Energiestädte Grenchen, Oensingen, Olten, Region Thal, Solothurn und Zuchwil sowie PostAuto AG tragen das Programm so!mobil – ein Aktionsprogramm zur Förderung einer effizienten und nachhaltigen Mobilität. Es wurde 2008 als Plattform für Sensibilisierung, Koordination und Umsetzung eingeführt. so!mobil zielt darauf ab, dass zukunftsfähige und verhaltensorientierte Mobilitätsansätze im Kanton Solothurn dauerhaft realisiert werden.

so!mobil bietet den Unternehmen Informationen und Auskünfte sowie eine Plattform für Ihr Engagement (Erfahrungsaustausch, Umsetzungsbeispiele).

Kostenlose Erstberatung

so!mobil offeriert Ihnen eine kostenlose Erstberatung. Erfahrene Mobilitätsberaterinnen und -berater unterstützen Sie bei der Implementierung von Mobilitätsmanagement in Ihrem Unternehmen. Die Erstberatung umfasst Folgendes:

- Erstberatung vor Ort durch qualifizierte Mobilitätsberater und -beraterinnen (ca. 2 Std., Bestandsaufnahme)
- Kurzbericht mit Grobanalyse Ihrer Firmenmobilität (Ist-Zustand), Identifikation von Handlungsfeldern, Massnahmenvorschlägen und Umsetzungsdauer
- auf Anfrage PowerPoint-Präsentation mit den wichtigsten Ergebnissen für die firmeninterne Diskussion

Weiterführende Angebote

- weitere Prozessbegleitung (auf Auftrag)
- Vermittlung von Kontakten im Mobilitätsbereich

Nutzen Sie die Chance, das Potenzial für kostengünstige und wirksame Massnahmen in Ihrem Betrieb zu ermitteln. Setzen Sie erste Schritte eines Mobilitätsmanagements erfolgreich um oder ergänzen und optimieren Sie die bereits eingeführten Massnahmen im Bereich Mobilitätsmanagement.

Kontakt für weitere Auskünfte und eine kostenlose Erstberatung

E-Mail: info@so-mobil.ch, Tel.: 032 625 00 21, www.so-mobil.ch

so!*mobil*

VORGEHEN

Ziel ist es, die massgeschneiderte Mobilität für die Unternehmung zu finden. Die Basis für die Ermittlung möglicher Verbesserungsmassnahmen stellt stets die Analyse des Ist-Zustandes und der spezifischen Rahmenbedingungen dar. Das konkrete Vorgehen kann einzelmassnahmenorientiert oder umfassend als Mobilitätsplan mit Massnahmenpaket erfolgen.

- **Einzelmassnahmenorientiert:** Ein definiertes Ziel (z.B. Beheben des Parkplatzengpasses) führt zur Auswahl spezifischer Massnahmen. Vorteile dieses Vorgehens sind der geringere Aufwand sowie kurzfristige, schrittweise Umsetzungsmöglichkeiten. Nachteile bestehen im eher unsystematischen Vorgehen und dem Erzielen von nur punktuellen Verbesserungen.
- **Umfassend mit Massnahmenpaket:** Eine umfassende Analyse der Ausgangslage mündet zusammen mit der darauf abgestimmten Zielsetzung in einem Mobilitätsplan mit sorgfältig aufeinander abgestimmten Massnahmen. Diesem Vorteil stehen ein höherer Aufwand und längere Vorlaufzeiten gegenüber.

Ihr Fahrplan zur optimierten Firmenmobilität

Phase	Schritte
Informieren Motivieren	- Beteiligte vernetzen und Informationen zur Verfügung stellen - Mitarbeitende einbeziehen
Analysieren	- Ist-Zustand erheben und analysieren (inner- und ausserbetriebliche Rahmenbedingungen), Potenziale abschätzen
Planen	- Ziele festlegen (kurz-, mittel-, und langfristig) - Massnahmen definieren und wirkungsorientiert gewichten - Ausgewählte Massnahmen im Detail ausarbeiten
Verankern	- Verantwortlichkeit in der Geschäftsleitung festlegen - Zeitliche und finanzielle Ressourcen zuteilen - Strategisch verankern im betrieblichen Managementsystem
Umsetzen	- Massnahmen umsetzen (falls sinnvoll zeitlich Etappierung festlegen und evtl. zuerst als Pilotversuch testen)
Erfolg kontrollieren	- Wirkungen messen, Erfolg evaluieren, Zielerreichung kontrollieren und dokumentieren
Betreuen	- Massnahmen dauerhaft verankern, bei Bedarf optimieren - Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit



MASSNAHMENBEREICHE DES MOBILITÄTSMANAGEMENTS



1. CARSHARING

Mitarbeitende von Firmen ohne eigene Flotte (oder als Ergänzung zur Firmenflotte) haben durch Mobility-Business-Angebote rund um die Uhr und in Selbstbedienung Zugriff auf schweizweit 3120 Fahrzeuge. Unternehmen profitieren von den Vorzügen eines Autos, ohne sich um Investition, Unterhalt, Benzin und weitere Kosten kümmern zu müssen. An 1530 Standorten, darunter an über 400 Bahnhöfen, stehen Mobility-Fahrzeuge in elf Fahrzeugkategorien, vom Smart bis hin zum Transport-Van, zur Verfügung. Für Mitarbeitende entsteht auf Geschäftsfahrten mit der Nutzung von Mobility-Fahrzeugen eine grössere Flexibilität. Sie arbeiten beispielsweise im Zug und nutzen nur für die letzte Etappe das Auto. Für Unternehmen mit einer eigenen Flotte bietet Poolcar-Sharing die Möglichkeit, die firmeneigene Fahrzeugflotte durch das Teilen von Fahrzeugen zu reduzieren. Post Company Cars und Mobility bieten hierfür geeignete Komplettlösungen an.



Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichten von Carsharing-Standorten auf dem Firmenareal (z.B. Angebot Mobility-Flex). <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Firmenmitgliedschaft bei Mobility, mit persönlichen und/oder übertragbaren Mobility-Abos. ■ Anpassen des Spesenreglements, dass für Geschäftsfahrten öV und/oder Carsharing genutzt werden sollen. Kilometervergütungen für Fahrten mit dem Privatauto minimieren. ■ Das Carsharing-Angebot den Mitarbeitenden auch für den privaten Gebrauch verbilligt anbieten (z.B. Gutscheinangebot). <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einstiegsangebot Click&Drive anbieten. ■ Durchführen von Einführungskursen zur Reservation und Benützung der Carsharing-Fahrzeuge. ■ Abgabe von Informationsunterlagen (z.B. Flyer, via Intranet etc.) und Carsharing-Schnupperabos. ■ Persönliche Beratung durch Mobility in Anspruch nehmen. 	<p>Mobility Carsharing: Tel. 0848 824 812, mobility.ch/business</p> <p>Nachhaltiges Flottenmanagement: postcompanycars.post.ch/mobility.ch/de/geschaeftskunden/angebote/poolcar-sharing</p> <p>Angebote SBB: sbb.ch/mobility business.sbb.ch/de/home.html</p> <p>Massnahmenbeschreibung: mobilservice.ch > Stichwortsuche: Business Carsharing</p> <p>Diese Unternehmen machen es vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die werk1 architekten und planer ag aus Olten (SO) haben sich für einen Mobility-Standort unmittelbar vor ihrem Büro eingesetzt. Das Büro übernimmt die Kosten für das Halbtax-Abo, stellt ein Firmenvelo zur Verfügung und bietet flexible Arbeitszeiten an. Bauleitungen werden mit dem öV oder kombiniert mit Mobility durchgeführt. ■ Beim Briefzentrum Härkingen (SO) werden über Post Company Cars geteilte Firmenfahrzeuge zur Verfügung gestellt. Auch gibt es Ladestationen für Elektrofahrzeuge (Auto, Motorrad und E-Bike).

! **Weitere Praxisbeispiele** zu den folgenden zwölf Handlungsfelder finden Sie auf: mobilservice.ch



2. CARPOOLING

Carpooling bedeutet gemeinsames Autofahren – mitfahren und mitfahren lassen. Dies ist in erster Linie dann sinnvoll, wenn zwei oder mehrere Personen den gleichen (Arbeits-)Weg haben oder sich unterwegs auf einem Park+Pool-Parkplatz treffen und von dort gemeinsam weiterfahren. Die Fahrkosten und allfällige Parkgebühren beim Arbeitsplatz lassen sich so teilen. Am Zielort entfällt der Bedarf für einen zusätzlichen Parkplatz. Die Fahrzeugbelegung kann erhöht und die Umweltbilanz verbessert werden.



Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichten von Carpool-Parkplätzen an attraktiver Lage auf dem Firmenareal (z.B. nahe beim Eingang). ■ Einrichten eines Mitfahrpunktes auf dem Firmengelände oder im Industrieareal. <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Fördern der Selbstorganisation durch Bereitstellen einer Plattform im Unternehmen oder für kleinere Unternehmen zusammen mit Nachbarunternehmen, z. B. Arbeitswegliste am Anschlagbrett oder Reservationssoftware im Intra- oder Internet. ■ Für grössere Unternehmen: Firmenspezifische Lösung (online und/oder App) für die Organisation von Fahrgemeinschaften unter den Mitarbeitenden einführen (auch zusammen mit benachbarten Unternehmen möglich). ■ Das Unternehmen plant und koordiniert die Mitfahrgelegenheiten zum nächsten Unternehmensanlass oder für das nächste Weiterbildungsseminar. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Werben für Fahrgemeinschaften über Treffen von Interessierten. 	<p>Fahrgemeinschaften: hitchhike.ch mobalt.ch e-carpooling.ch</p> <p>Mitfahrnetzwerke: blablacar.de taxito.com idosh.me</p> <p>Carpooling-Angebot für Firmen im Jurabogen: covoiturage-arc-jurassien.com park-here.eu/carpooling/</p> <p>Mitfahrplattform für den Bezirk Thal: hitchhike.ch/thal</p> <p>Massnahmenbeschrieb auf: mobilservice.ch > Stichwortsuche: Carpooling</p> <p><u>Diese Unternehmen machen es vor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Merck, Corsier-sur-Vevey (VD) hat eine Plattform für ein Mobilitätsmanagementsystem (für das Bilden von Fahrgemeinschaften, Fahrpläne für den öffentlichen Verkehr, Parkraumverwaltung, Pläne, Informationen rund um das Thema Mobilität) implementiert. Die Anzahl der Fahrgemeinschaften hat sich daraufhin vervierfacht. ■ Im Naturpark Thal können mit der Web-App HitchHike unkompliziert Fahrgemeinschaften gebildet werden. HitchHike berechnet mögliche Optionen für gemeinsame Fahrten, zehn beschilderte Mitfahrpunkte dienen als mögliche Treffpunkte. ■ Mitarbeitende der Weleda AG in Arlesheim (BL) haben auf Eigeninitiative Fahrgemeinschaften gebildet. Covoiturage arc jurassien ist ein Carpooling-Angebot für Firmen im Jurabogen. Der Fokus liegt auf den Fahrgemeinschaften v.a. für Grenzpendler aus Frankreich.

3. ECO-DRIVE®

Eco-Drive® ist die zeitgemässe Fahrtechnik. Die vier goldenen Regeln (siehe unten) sind leicht zu erlernen und fördern energiesparendes, lärmarmes und sicheres Autofahren ohne Geschwindigkeitseinbussen. Mit der Eco-Drive®-Fahrtechnik lassen sich erwiesenermassen 10 bis 15 Prozent der Kosten für den Treibstoff und den Fahrzeugunterhalt einsparen, was interessante Perspektiven für Firmen mit eigener Fahrzeugflotte eröffnet. Dank der vorausschauenden Fahrweise ereignen sich zudem weniger Unfälle.



Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Eco-Drive®-Kurse (z.B. DrivePlus) für Mitarbeitende finanzieren/organisieren und regelmässig auffrischen. ■ Eco-Drive®-(Selbstbedienungs-) Simulator mieten und als firmeninternes Angebot oder bei Veranstaltungen zum Kennenlernen der neuen Fahrtechnik einsetzen. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Eco-Drive®-Kanal auf YouTube für Mitarbeitende im Sinne eines ersten Kontakts mit der Fahrtechnik freischalten. ■ ABC-Merkblatt zu Fahrtechnik und weiteren Themen (Klimaanlage, Reifendruck, Motor abschalten, Sitzheizung, Dachträger und Ballast) im Intranet veröffentlichen / im Team diskutieren. ■ Tipps und Tricks in Teamsitzungen von Mitarbeitenden, die beruflich viel mit dem Fahrzeug unterwegs sind, diskutieren und regelmässig thematisieren. ■ In den Fahrzeugen die vier goldenen Regeln anbringen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Höchstmöglicher Gang, tiefe Drehzahl, 2. Zügig beschleunigen, 3. Früh hochschalten, spät herunterschalten, 4. Vorausschauend und gleichmässig fahren. 	<p>Eco-Drive®: eco-drive.ch</p> <p>Effizientes Fahren: energieschweiz.ch autoenergiecheck.ch</p> <p>Fahrtraining als Firmenevent: drivingcenter.ch TCS-Fahrkurse: tcs.ch/de/kurse</p> <p>Massnahmenbeschrieb auf: mobilservice.ch > Stichwortsuche: Eco-Drive</p> <p><u>Diese Unternehmen machen es vor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Im Kanton Solothurn haben verschiedene Unternehmen ihren Mitarbeitenden Drive-Plus Kurse angeboten. Darunter die Bieri Haustechnik AG, die Schenker Storen AG, die HUG AG, Swisscom, die Griesser AG, der Verein Region Thal sowie die Gemeinden Grenchen, Olten und Zuchwil und das Amt für Umwelt des Kantons Solothurn. Schweizweit haben zwischen 2018 und 2020 knapp 9'400 Personen Fahrkurse von Eco-Drive besucht. ■ Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft Swiss Re ergreift Massnahmen zur Umsetzung ihres Nachhaltigkeitsleitbildes. Darunter gehören nebst der Parkraumbewirtschaftung, einem Firmenbeitrag an ZVV-BonusPass und dem Betrieb eines Shuttle-Busses auch ECO-Drive Kurse für Mitarbeitende. ■ Die IBM Schweiz liess einen Eco-Drive®-Simulator vor ihrem Hauptsitz in Zürich stationieren. Die Mitarbeitenden konnten den Simulator kostenlos nutzen und so die energieeffiziente Fahrweise ausprobieren.

4. FLOTTENMANAGEMENT

Basierend auf einer Flottenstrategie und optimal auf den Fahrzeugeinsatz abgestimmt werden im Rahmen der Fahrzeugersatzbeschaffung nach und nach alte durch neue umweltfreundlichere Fahrzeuge mit Gas-, Hybrid- oder Elektro-Antrieb ersetzt. Diese umweltfreundlichen Antriebstechnologien haben sich bewährt. Neben reduzierten Treibstoffkosten kann allenfalls auch von reduzierten Fahrzeugsteuern oder Förderbeiträgen z. B. durch die regionalen Energieversorgungsunternehmen profitiert werden. Die firmeneigene Flotte kann zudem durch das Teilen von Fahrzeugen reduziert werden. Die Unternehmen profitieren von geeigneten Komplettlösungen und minimieren den Aufwand für Investitionen, Unterhalt, Benzin und weiteren Kosten. Post Company Cars übernimmt z.B. die Verwaltung und den Betrieb der Flotte im Full Service Leasing. Mobility stellt die Sharing-Technologie zur Verfügung.

Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Optimierung Firmenflotte: Eigene Fahrzeuge mit Poolcar-Sharing-Technologie ausrüsten und somit die Flotte besser auslasten und bis zu 30% Fahrzeuge einsparen, z.B. mit dem Angebot Poolcar-Sharing von Mobility. ■ Einrichtung Mobility-Standort am Firmensitz oder Nutzung eines bestehenden Mobility-Standorts in der Nähe. ■ Förderung Elektromobilität: Bei Erneuerung und Vergrößerung der Fahrzeugflotte Anschaffung von Elektrofahrzeugen und Ausrüstung Parkplätze mit Elektroladestationen. <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vor dem Kauf neuer Fahrzeuge prüfen, ob die vorhandenen effizienter genutzt werden können (Auslastung, Pooling). ■ Prüfen, welche Mehrwerte ein Business-Carsharing-Modell gegenüber der Beschaffung neuer Fahrzeuge hat (kostengünstiger, flexibler, nachhaltiger, Parkplatzersparung). ■ Untersuchen des momentanen Energieverbrauchs der Fahrzeugflotte bzw. der Vollkosten (Total Cost of Ownership TCO). ■ Treibstoffverbrauch, Unterhalt, Versicherung, Administration und Imagegewinn etc. in Kosten-/Nutzenrechnung einbeziehen. ■ Aufstellen von Beschaffungskriterien für Fahrzeuge betreffend Energieeffizienz, Ökologie und Sicherheit. ■ Informationen sammeln über umweltfreundliche Fahrzeuge, Kauf-, Leasing- und Fördermöglichkeiten sowie Tankstellendichte / Lademöglichkeiten. ■ Probefahrten durchführen. ■ Elektrozweiräder (E-Bikes, E-Cargo-Bikes und E-Scooter) in die Flotte integrieren. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Informationen zu energiesparenden Fahrzeugen an Mitarbeitende für privaten Autokauf abgeben. 	<p>Energieeffiziente Fahrzeuge: autoumweltliste.ch e-mobile.ch energieetikette.ch reifenetikette.ch auto-schweiz.ch</p> <p>Informationen über Förderung von Gasfahrzeugen und E-Mobilität: erdgasfahren.ch swiss-emobility.ch</p> <p>Umweltfreundliche Fahrzeugflotten: cleanfleet.ch Fleet2°C sustainserv.com cleanfleet.ch blog.iao.fraunhofer.de/7-tipps-fuer-den-erfolgreichen-betrieb-einer-e-fahrzeugflotte/</p> <p>Flottenmanagement und Sharing-Systeme: postcompanycars.post.ch mobility.ch/de/angebot/fuer-flottenmanager/poolcar-sharing / sponti-car.ch</p> <p>Elektrozweiräder für Unternehmen: newride.ch b2bepower.ch carvelo2go.ch</p> <p>Diese Unternehmen machen es vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Vogt AG (SO) hat mehrere Elektroautos für den internen Personentransport zwischen den Standorten angeschafft. Auch stehen den Mitarbeitenden Velos für die Wege zwischen den Werken zur Verfügung. ■ Die Firmen-Fahrzeugflotte (PW) der Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG (SO) unterliegt den Nachhaltigkeitsrichtlinien und hat zum Ziel, bei Neuanschaffungen von Firmenfahrzeugen im Durchschnitt nur noch 130 Gramm CO₂ pro Kilometer auszustossen. Für kürzere Strecken stehen zwei Elektrofahrzeuge und ein E-Bike zur Verfügung. ■ Für die Verwaltung des Kantons Solothurn wurden per Regierungsratsbeschluss Anforderungen an die Beschaffung von Fahrzeugen (Energieetikette A, Elektrofahrzeuge) festgelegt. Wenn der Verwendungszweck es zulässt, sind Fahrzeuge mit Elektroantrieb zu wählen. Das Amt für Umwelt des Kantons Solothurn hat eine öffentliche Schnellladestation für E-Mobile.

5. PARKRAUMMANAGEMENT

Parkraummanagement soll das Parkraumangebot und die -nachfrage im Sinne von Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Verträglichkeit steuern. Betriebseigene Parkplätze sind für jedes Unternehmen eine wertvolle Ressource. Diese gut zu verwalten, ist eine anspruchsvolle Aufgabe – denn fast immer ist die Nachfrage größer als das Angebot.

Beim Parkraummanagement werden Regeln für die Nutzung und Bewirtschaftung des Parkraums des Unternehmens definiert. Dadurch wird beispielsweise die Nutzung eines knappen Parkraumangebotes optimiert und ein Beitrag zu fairen Mobilitätsanreizen im Unternehmen geleistet.



Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Attraktive, eingangsnaher Parkplätze für Fahrgemeinschaften markieren. ■ Prüfen eines Mobility-Standortes (evtl. gemeinsam mit weiteren Unternehmen auf dem Areal). ■ Förderung der Elektromobilität: Ausstattung von Parkplätzen mit E-Ladestationen <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellen eines Parkierungsreglements. Vergabe der firmeneigenen Parkplätze nach Kriterien und/oder Gebühren für deren Nutzung definieren. Mit den Gebühreneinnahmen Anreize zur Nutzung von Velo, Bus und Bahn finanzieren. ■ Ausserhalb der Geschäftsöffnungszeiten die Parkplätze evtl. an Dritte gebührenpflichtig abgeben. ■ Vor und während der Einführung des Parkraummanagements Mitarbeitende auf spielerische Weise mit dem Gewinnspiel «Mobility-Jackpot» (www.mobilityjackpot.ch) für ihr Mobilitätsverhalten sensibilisieren. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Für die gelungene Einführung einer erfolgreichen Parkraumbewirtschaftung sind eine transparente Kommunikation und eine Ergänzung mit Anreizen entscheidend. 	<p>Tools zur Unterstützung: fairpark.ch / business.routerank.com/de/commuterank-parkplatzverwaltung/ / park-here.eu/parkraummanagement</p> <p>Massnahmenbeschrieb Parkplatzbewirtschaftung: mobilservice.ch > Stichwortsuche: Parkplatz</p> <p>Diese Unternehmen machen es vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Tertianum AG Residenz Sphinxmatte (SO) verfügt über eine Parkplatzbewirtschaftung mit kostenpflichtigen Kontingenten. Für Mitarbeitende, welche mit dem Velo pendeln, entsteht neu ein gedeckter und beleuchteter Veloabstellplatz direkt beim Eingang. Auch stehen Lademöglichkeiten für E-Bikes zur Verfügung. ■ Bei der ABB Utility Automation AG in Baden-Nord bezahlen alle Mitarbeitenden, die einen Firmenparkplatz benötigen, eine Monatsgebühr. Resultat: 70 % der Mitarbeitenden kommen mit öV, Velo oder zu Fuss zur Arbeit. ■ Aufgrund von Engpässen beim Parkplatzangebot des Kantons-spitals Baden (KSB) wurde statt des kostenintensiven Ausbaus des Parkdecks ein Mobilitätsmanagement umgesetzt. Es wurden einerseits Parkplatzgebühren eingeführt und deren Einhaltung kontrolliert, andererseits ein Anreizsystem geschaffen zur Benutzung des öV und Langsamverkehrs. Resultat: Über 30 % der Mitarbeitenden sind vom Auto auf andere Verkehrsmittel umgestiegen.

6. ÖFFENTLICHER VERKEHR

Schnelle und gute Verbindungen vom Unternehmensstandort zu den Kundinnen und Kunden und zu den Wohnorten der Mitarbeitenden sowie ein positives Image des öffentlichen Verkehrs (öV) im Unternehmen sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Förderung der Nutzung des öV. Durch eine aktive Rolle kann das Unternehmen bei den zuständigen Behörden versuchen, auf das öV-Angebot Einfluss zu nehmen. Anreize, z.B. finanzielle Beiträge an die Abos für den Arbeitsweg, dienen dazu, den Anteil der öV-Nutzenden im Unternehmen zu erhöhen und die bisherigen öV-Nutzenden in ihrer Verkehrsmittelwahl zu bestätigen.



Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erschliessung mit öV prüfen (attraktiver Fahrplan, gute Erreichbarkeit, geringe Entfernung zur Haltestelle), Verbesserungen beantragen bei den zuständigen Stellen (Gemeinde, Kanton, Transportunternehmen). <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sitzungstermine, Veranstaltungen etc. auf die Ankunftszeiten des öV abstimmen. ■ Beteiligung an den angebotenen Job-Tickets der öV-Anbieter oder Beitrag an öV-Abonnement des regionalen Transportunternehmens, welches auch in der Freizeit genutzt werden kann. ■ Für Geschäftsreisen je nach Reisstrecken unpersönliche Mehrfahrtenkarten oder Tageskarten anschaffen. ■ Tickets für Geschäftsfahrten können über das Online-Portal gekauft werden. Zum Beispiel das Produkt SBB Businessstravel ist ein speziell auf Geschäftskunden zugeschnittenes Firmenportal der SBB. ■ Teil- oder Vollfinanzierung eines persönlichen Abonnements. ■ Die Spesenregelung verpflichtet, bei Geschäftsfahrten wenn immer möglich den öV zu nutzen. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bei den Eingängen im Unternehmen werden Fahrpläne des örtlichen öV aufgehängt oder auf Monitoren in Echtzeit übertragen. ■ Auf der Arbeitsplattform ist das öV-Angebot (z.B. Fahrplan) über das Internet zugänglich. ■ Bei der Anstellung werden neue Mitarbeitende über das öV-Angebot informiert. Es wird ihnen ein «öV-Starter-Kit» abgegeben (Fahrpläne, Beiträge des Unternehmens an öV-Abos, evtl. Schnupperabos). 	<p>SBB für Geschäftskunden: sbb.ch/business</p> <p>Job-Abos und Pendlerangebote: mylibero.ch / tnw.ch / a-welle.ch</p> <p>Abfahrtsmonitor in Echtzeit: oevplus.ch</p> <p>ÖV im Kanton Solothurn: Amt für Verkehr und Tiefbau, avt.so.ch</p> <p>Massnahmenbeschrieb Job-Ticket auf: mobilservice.ch > Stichwortsuche: Job-Ticket</p> <p><u>Diese Unternehmen machen es vor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Das Spesenreglement der Rotoflex AG (SO) unterstützt die Benützung des öV, ein Mobility-Abo kann für kombinierte Geschäftsfahrten Bahn/Mobility genutzt werden. Die Firma vergütet einen Beitrag an das Halbtax und für Lernende werden die Kosten des GAs übernommen. Gleitende Arbeitszeit ermöglicht flexibles Pendeln, wo möglich und sinnvoll besteht die Möglichkeit für Home Office. ■ Die Genossenschaft regiomech (SO) hält die Förderung des nicht motorisierten Pendlerverkehrs der Mitarbeitenden im Anhang des Personalreglements fest. Sofern Mitarbeitende keinen Parkplatz mehr beanspruchen, an weniger als fünf Arbeitstagen pro Monat motorisiert zur Arbeit kommen und einige weitere Voraussetzungen erfüllen, erhalten sie einen Pauschalbeitrag an ein E-Bike beziehungsweise werden die Kosten eines Jahresstreckenabonnements übernommen. Den Mitarbeitenden steht zudem die hausinterne Velowerkstatt zur Verfügung. ■ Für die Betriebe im Gebiet des Attisholzareals (Biogen, Halter AG, Espace Real Estate, etc.) wird zur besseren ÖV-Erschliessung im Jahr 2020 die Expressbuslinie 10 Solothurn HB – Attisholz eingeführt.

7. FUSS- UND VELOVERKEHR

Die Förderung des Fuss- und Veloverkehrs in einem Unternehmen beinhaltet die Schaffung einer idealen Infrastruktur (genügend Veloabstellplätze, Umkleidekabinen, Duschen etc.) sowie wiederkehrender Aktionen und Anreize am Arbeitsplatz. Die Anzahl Personen im Unternehmen, welche zu Fuss gehen oder Velo fahren, kann so erhöht werden. Mit der Förderung dieser Fortbewegungsarten trägt das Unternehmen auch zur Gesundheit und Fitness seiner Mitarbeitenden bei und unterstützt die beiden umweltfreundlichsten Mobilitätsformen.



Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Bauliche und technische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Veloabstellplätze mit Abschiessvorrichtungen und Lademöglichkeit für E-Bikes befinden sich direkt beim Eingang, sind gedeckt (regengeschützt) und abends beleuchtet. ■ Die Velo- und Fusswege auf dem Firmenareal sowie von den öV-Haltestellen sind kurz, direkt und werden auf ihre Sicherheit hin untersucht. Allfällige Mängel werden behoben. ■ Lücken und Mängel im öffentlichen Langsamverkehrsnetz werden der Gemeinde oder dem Kanton gemeldet. ■ Garderoben mit Duschen zur Verfügung stellen. <p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Anschaffen von Firmenvelos, Elektro-Bikes. ■ Firmenausflüge mit Velos oder kombiniert mit öV oder zu Fuss organisieren. ■ Aktionen: Veloflicktag; Helm oder Regenschutz abgeben; Firmenausflug mit Velo; Aktion «Fahrrad gegen Parkplatz» einführen; Velofahrkurse etc. ■ Teilnahme an der nationalen Aktion «Bike to work». ■ Teilnahme am Wettbewerb «Prix Velo Betriebe». <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Signalisation der Velowege auf der Zufahrt, Plan mit Zufahrtswegen. 	<p>E-Bike und Velofahrkurse: pro-velo.ch tcs.ch</p> <p>Toolbox Veloförderung im Betrieb: pro-velo.ch/de/angebote/velofoerderung/toolbox/</p> <p>Förderung der Velonutzung im Betrieb: biketowork.ch prixvelo.ch</p> <p>Elektrovelos: newride.ch b2bepower.ch carvelo.ch/de/unternehmen carvelo2go.ch Veloparking: v-locker.ch</p> <p>Velokurier: kurierzentrale.ch velokuriersolothurn.ch collectors-so.ch collectors-olten.ch</p> <p>Fussverkehr Schweiz: fussverkehr.ch</p> <p><u>Diese Unternehmen machen es vor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die CSL Bering AG (BE) hat überdachte und beleuchtete Veloabstellplätze sowie abschliessbarer Velokeller für die Mitarbeitenden erstellt. Die Kapazität von abgedeckten Veloabstellplätzen im Velokeller wurde von 78 auf 116 Plätze erhöht. Zusätzlich wurde eine Velopumpstation beim Veloparking, Garderoben und Duschen errichtet. ■ Die Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG (SO) verfügt über gedeckte, regelmässig gewartete Veloabstellplätze mit Velopumpe, diese liegen zentral bei den Eingängen. Es stehen Duschen und abschliessbare Schränke zur Verfügung. Für Fahrten auf dem Gelände und in Gebäuden werden ca. 100 gut ausgerüstete und regelmässig gewartete Minivelos genutzt. Auf dem Gelände wurden Fahrrad- und Fussgängerwege speziell markiert. Bei der zukünftigen Planung der Neugestaltung des Vorplatzes liegt der Schwerpunkt auf dem Langsamverkehr und «Kleinmobilität» wird bevorzugt. ■ Im Kanton SO nehmen jedes Jahr im Mai und Juni zahlreiche Firmen an der Aktion Bike to work teil, schweizweit machen jeweils rund 72'000 Personen an dieser Aktion mit.

8. FIRMENERREICHBARKEIT

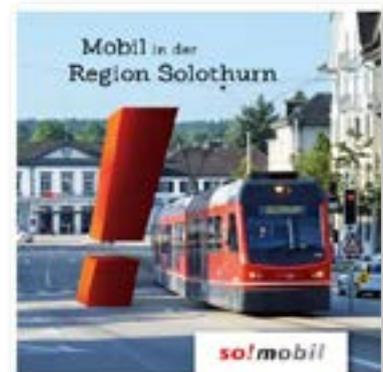
Der Aussenaufttritt des Unternehmens – insbesondere auch im Internet – weist auf die bestehenden Möglichkeiten hin, wie das Unternehmen mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Auch Prospekte und Einladungen zu Unternehmensanlässen werden mit entsprechenden Angaben versehen. Geschäftstermine werden auf die Zug- resp. Busankunftszeiten abgestimmt.



Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sitzungstermine auf die Ankunftszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel abstimmen. ■ Abholdienst für Kundschaft vom nächstgelegenen Bahnhof, Abgabe eines Plans mit Fussweg zwischen Bahnhof und Unternehmensstandort. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Der Internetauftritt ist ein wichtiger Informationskanal für Kundschaft und Besuchende. Neben der Erreichbarkeit mit dem Auto (Zufahrtsachsen, Parkierungsmöglichkeit) werden auch Lage und Name der nächstgelegenen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sowie die Bezeichnung der dort verkehrenden Linien aufgeführt. ■ Ein im Internetauftritt integrierter Link führt direkt zum Fahrplanangebot der SBB. ■ Analoge Hinweise zur Firmenerreichbarkeit werden, wo möglich und sinnvoll, auf Briefpapier, Werbematerialien, Inseraten, Broschüren etc. angebracht. ■ Unterlagen mit Anreiseinformationen für Kundschaft (Geschäftskunden, Besuchende, Patienten und Patientinnen, Kursteilnehmende etc.) enthalten Hinweise für die Anreise mit Auto und öffentlichen Verkehrsmitteln. ■ Für die Anreise zu Sitzungen oder Veranstaltungen werden Fahrplandaten für die wichtigsten Herkunftsorte angegeben. Es können auch Empfehlungen zur Verkehrsmittelwahl abgegeben werden. 	<p>Einbindung des von Online-Fahrplänen in den Webauftritt: sbb.ch postauto.ch a-welle.ch mylibero.ch zvv.ch</p> <p>Lageplan mit Anzeige der öV-Haltestellen: map.search.ch</p> <p>Abfahrtsmonitor in Echtzeit: oevplus.ch</p> <p>Tür-zu-Tür-Lösungen für das Mobilitätsmanagement: business.routerank.com > Stichwortsuche: Mobilitätslösungen</p> <p><u>Diese Unternehmen machen es vor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Auf der Website der Tertianum AG Residenz Sphinxmatte (SO) ist sowohl der Routenplaner als auch der SBB-Fahrplan verlinkt. ■ Das Museum für Musikautomaten in Seewen SO finanziert die Haltestelle «Seewen SO Musikautomaten» und Sonderkurse der Buslinie 67, welche den Museumsstandort mit dem öffentlichen Verkehr erschliesst. ■ Das Kantonsspital Baden bietet bei der Anreiseinformation eine detaillierte Beschreibung der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln mit Link zu den jeweiligen Fahrplänen sowie Hinweisen auf die bestehende Parkraumbewirtschaftung.

9. KOMMUNIKATION

Bei der Umsetzung von Massnahmen des Mobilitätsmanagements spielt die Kommunikation des Unternehmens nach innen und aussen eine wichtige Rolle. Tun Sie Gutes und sprechen Sie darüber! Firmeninterne Kommunikation ist nötig, um die Mitarbeitenden über Hintergrund, Ziele, Massnahmen und Erfolge des Mobilitätsmanagements regelmässig und transparent zu informieren. Externe Kommunikation stellt sicher, dass das Unternehmen als attraktiver und verantwortungsbewusster Arbeitgeber wahrgenommen wird.



Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Befragen der Mitarbeitenden zum Mobilitätsverhalten als Basis für das Planen von Massnahmen. ■ Probeangebote, Wettbewerbe, Anlässe für Interessierte an anderen Mobilitätsformen. ■ Organisation regelmässiger Treffen Gleichgesinnter (CarPooling, Velo) oder von Mobilitätstagen und Aktionswochen. ■ Einsatz des Mobilitätsspiels «Mobility-Jackpot» am Arbeitsplatz. ■ Mobilität bereits beim Anstellungsgespräch thematisieren, Mobilitätsset mit Fahrplan, öV-Abo, Haltestellen, Bike- und Mobility-Carsharing Standorte etc. abgeben. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mobilitätsinformationen über Internet (Bookmarks), Intranet oder als Beilage zum Lohnausweis. ■ Flyer, Broschüren, imageorientierte Plakat- und Posterkampagne. ■ Firmenausflug mit verschiedenen umweltfreundlichen Verkehrsmitteln. ■ Erfahrungsberichte erfolgreicher «UmsteigerInnen auf umweltfreundliche Verkehrsmittel» oder von EntscheidungsträgerInnen als Vorbilder veröffentlichen (Intranet, Mitarbeitendenzeitung). ■ Mitarbeitende motivieren, auf dem Portal Mobilitätsdurchblick ihren Arbeitsweg zu analysieren. 	<p>Mobility-Jackpot am Arbeitsplatz: mobilityjackpot.ch</p> <p>Mobilitätsset: mobilservice.ch > Stichwortsuche: Mobilitätsset so-mobil.ch > clever-unterwegs</p> <p>Broschüren mobil im Kanton Solothurn: so-mobil.ch/clever-unterwegs/</p> <p>Arbeitsweg analysieren und Alternativen prüfen: mobilitaetsdurchblick.ch</p> <p><u>Diese Unternehmen machen es vor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG (SO) verfügt über ein Mobilitätskonzept (Förderung Langsamverkehr und öffentliche Verkehrsmittel). Der Betrieb nimmt regelmässig an der Aktion «Bike to work» teil und hat selber mehrere Kampagnen umgesetzt (Velohelm-Aktion, Velo-Check-Tag, Velokarten-Aktion, gemeinsame Velotouren, Roadshow von m-way und Testen von E-Bikes, Mitarbeitendeninformation «mit dem Velo in die MVN AG»). ■ Der Flughafen Genf bietet für die dort tätigen Mitarbeitenden und Kunden eine öffentlich zugängliche Mobilitäts-Website an, auf der umfassend und verkehrsmittelübergreifend über die Anreisemöglichkeiten informiert wird. ■ Der Kanton Solothurn gibt allen neuen Mitarbeitenden eine Mappe mit Mobilitätsinformationen und attraktiven Gutscheinen ab. Im Mitarbeitermagazin werden Artikel mit guten Beispielen und Erfahrungsberichten publiziert.

10. VERKEHRSMITTELWAHL

Die Verwendung des geeignetsten Verkehrsmittels für den erforderlichen Fahrzweck ist zu fördern. Positive und negative Anreize – Vergünstigungen und Gebühren – helfen mit, die Verkehrsmittelwahl zu beeinflussen. Eine «geldwerte» Leistung, wie das Bereitstellen eines vergünstigten Parkplatzes, kann gerechterweise auch Mitarbeitenden, die ohne Auto anreisen, angeboten werden. Beispiele dafür sind «Job-Tickets» oder ein «Ökobonus». Auch Weisungen zum Benützen des öV oder des Carsharings unterstützen diesen Ansatz. Geldmittel, um diese Anreize zu finanzieren, können z.B. über ein Parkraummanagement geäußert werden, sodass die Finanzierung kostenneutral erfolgen kann.



Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Eine Befragung der Mitarbeitenden (und evtl. Kundschaft) über deren Mobilitätsverhalten liefert die nötige Datenbasis für die optimale Planung, Umsetzung und Überprüfung von wirkungsvollen Massnahmen. ■ Mitarbeitenden, die ohne Auto anreisen, werden zum vergünstigten Parkplatz analoge «geldwerte» Leistungen angeboten. Die Mitarbeitenden erhalten den Betrag für öV-Abo-Verbilligung, für den Velounterhalt oder als Anerkennung fürs Zufussgehen in Form eines Ökobonus (Mobilitätspauschale). ■ Finanzieren von Job-Tickets (teilweise oder vollständige Kostenübernahme), z.B. über die Parkplatzeinnahmen. ■ Weisungen (z.B. Spesenregelung) legen fest, dass für Firmenfahrten prioritär die öffentlichen Verkehrsmittel / Carsharing zu benutzen sind. ■ Carpooling-Parkplätze verbilligen / Fahrgemeinschaften finanziell unterstützen. ■ Das Mobilitätsspiel «Mobility-Jackpot» thematisiert die Mobilität am Arbeitsplatz und setzt auf spielerische Weise Anreize zum Umsteigen auf den öV, das Velo oder den Fussweg. ■ Teilnahme an den Aktionen «Bike to work». ■ Abschätzung von Energie, CO₂, Kosten und Zeitbedarf im betrieblichen Verkehr mit dem Vergleichsrechner mobitool (www.mobitool.ch). <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mobilität bereits beim Anstellungsgespräch thematisieren. ■ Mobilitätsset mit Fahrplan, öV-Abo, Haltestellen, Bike- oder Carsharing-Standorte etc. abgeben. 	<p>Mobility-Jackpot am Arbeitsplatz: mobilityjackpot.ch</p> <p>Massnahmenbeschrieb Mobilitätsset und Job-Ticket: mobilservice.ch > Stichwortsuche: Mobilitätsset oder Job-Ticket</p> <p>Schnell, günstig und umweltfreundlich von A nach B: routerank.com ecopassenger.org</p> <p>Mobilitätsmanagement und Carpooling in Unternehmen: mobalt.ch</p> <p>Tür-zu-Tür-Lösungen für das Mobilitätsmanagement: business.routerank.com > Mobilitätslösungen</p> <p>Mobilitätsmanagementtools und Uweltdaten: mobitool.ch</p> <p>Diese Unternehmen machen es vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Das Bau- und Justizdepartement des Kantons Solothurn stellt seinen Mitarbeitenden für Geschäftsfahrten Firmenvelos und E-Bikes zur Verfügung. ■ Die Bystronic AG in Niederörs (BE) stellt auf elektrisch betriebene Firmenfahrzeuge um. Auch für die Angestellten wird die E-Mobilität gefördert, indem Ladestationen für E-Fahrzeuge und E-Bikes erstellt wurden. Für den Transport von Gästen und Mitarbeitenden vom Bahnhof Herzogenbuchsee zum Firmengelände, besteht eine Partnerschaft mit E-Buxi, dem elektrisch betriebenen Tür-zu-Tür Shuttle. ■ Die Swisscom AG in Worblaufen (BE) geben das Halbtax gratis ab und leisten einen Firmenbeitrag an das GA. Das PP-Gebührenmodell inkl. Nutzungsreglement basiert auf Erreichbarkeitskriterien.

11. GESCHÄFTSREISEN

In der Stadt und für kürzere Distanzen stellen das Fahrrad, das E-Bike oder das Cargo-Bike eine optimale Alternative für Geschäftsfahrten dar und kann hier durchaus das Auto oder sogar den öffentlichen Verkehr ersetzen.

Telefon- und Videokonferenzen bringen Mitarbeitende zusammen, ohne dass jemand eine Reise macht. Sie sind eine zeitsparende, kostengünstige und umwelt-schonende Alternative zu den gewohnten Besprechungen.



Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Velos, E-Bikes für Geschäftsfahrten zur Verfügung stellen. Evtl. Anschaffung eines Cargo-Bikes (Nutzlast von bis zu 150 kg). ■ Geschäftsreisen durch Telefon- oder Videokonferenzen ersetzen. Technik und Konferenzräume zur Verfügung stellen. ■ Empfehlung, für notwendige Geschäftsreisen den öV zu benutzen. Entsprechende Anreize schaffen, z.B. über Spesenreglement. ■ Die Reiseplanung wird erleichtert, indem z.B. Tickets am eigenen Arbeitsplatz mit dem Tool SBB Businesstravel ausgedruckt werden können. ■ Nutzung der Reisezeit im öffentlichen Verkehr als Arbeitszeit ermöglichen, z.B. Sitzungsvorbereitung oder Korrespondenz erledigen. ■ Um weniger verkehrsgünstig gelegene Orte zu erreichen Zug, Auto und Velo kombinieren. Das Unternehmen unterstützt dies mit Carsharing- und Bikesharing-Abonnements. ■ Bei Autofahrten Fahrgemeinschaften bilden. ■ Kollektive, energieeffiziente Geschäftswagen werden individuellen Geschäftswagen und Spesenentschädigungen für private Fahrzeuge vorgezogen. ■ Bei Geschäftsreisen ins Ausland wenn immer möglich den Zug benutzen und von Kurzstreckenflügen absehen. Die internationalen Zugverbindungen und Nachtzugverbindungen nutzen. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Abgabe einer Leitlinie «Geschäftsfahrten und -reisen» für deren bewusste Planung. ■ Die Mitarbeitenden werden ermuntert, ihre Geschäftsreisen mit routerank.com oder ecopassenger.org zu planen. 	<p>Informationen zum Lastenrad: carvelo.ch/de/unternehmen</p> <p>Videokonferenzen: Microsoft Teams Zoom Cisco Webex Teamviewer Blizz u.v.m.</p> <p>Geschäftsreisen: business.routerank.com > Mobilitätslösungen > Geschäftsreisen mobility.ch > Geschäftskunden sbb.ch > geschaeftsreisen</p> <p>Zugverbindungen und Interrail: rail.cc/de/rail.cc/de/nachtzug/schweiz/ch</p> <p>Diese Unternehmen machen es vor</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Tertianum AG Residenz Sphinxmatte vergütet jedem Mitarbeitenden das Halbtax. Weiter werden die Mitarbeitenden angehalten, dass bei Geschäftszwecken bevorzugt der öffentliche Verkehr zu nutzen ist. Die Buchung kann über SBB Businesstravel erledigt werden. Für Geschäftsreisen bilden die Mitarbeitenden Fahrgemeinschaften. ■ Das Spesenreglement der Vollzugsstelle für Zivildienst ZIVI vergütet die Reise mit dem Auto nur, wenn sie mit dem öV 1,6-mal oder eine Stunde länger dauert als mit dem Auto. Sie stellt zudem allen Mitarbeitenden ein öV-Abo, Laptop, Handy und Mobility-Abo zur Verfügung. ■ INFRAS führt eine detaillierte jährliche Verkehrs- und Umweltdatenerhebung durch. Für alle Mitarbeitenden gilt: kein Flug bei Reisezeiten unterhalb von vier Stunden. Pendelverkehr und Geschäftsreisen innerhalb der Schweiz werden grundsätzlich mit öV, Velo und zu Fuss absolviert.

12. FÖRDERUNG FLEXIBLER ARBEITSFORMEN / HOME OFFICE

Die Arbeitsweise im Home Office ist schon seit langem ein Erfolgsmodell, In den letzten zwanzig Jahren hat Teleheimarbeit beständig an Bedeutung gewonnen wie die Statistik des BFS zeigt. Mittlerweile betrifft sie ein Viertel aller Erwerbstätigen und hat sich in den letzten Jahren wegen der pandemiebedingten Home Office-Pflicht noch stärker verbreitet und bewährt. 2020 stieg der Anteil der Telearbeit leistenden Personen im Rahmen der Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie markant an. Sie erhöhte sich von 24,6% im Jahr 2019 auf 34,1% im Jahr 2020, was rund 1,5 Millionen Personen entspricht. Der Anteil der Teleheimarbeitenden variiert aber je nach Wirtschaftszweig stark.

Dank dem zunehmenden Anteil an Berufstätigen, welche im Home Office arbeiten, hat sich auch die Pendlermobilität verändert. Die Pendlerströme haben sich eher verringert und die Pendler*innenspitzenzeiten sind ein wenig abgeflacht, da mehr Pendler*innen in den Randzeiten unterwegs sind.



Fördermöglichkeiten	Informationen und Praxisbeispiele
<p>Organisatorische Massnahmen/Anreize</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Das Unternehmen unterzeichnet die Work-Smart-Charta und bekennt sich so zur Gestaltung von flexiblen und ortsunabhängigen Arbeitsformen. ■ Das Unternehmen führt flexible Arbeitsformen (z.B. mobile Arbeit, work@home, Video- und Telefonkonferenzen, Instant Messaging Software) ein und stellt entsprechende technische Ressourcen zur Verfügung. Diese ermöglichen z.B. das Arbeiten während der Reisezeit. ■ Die Vorgesetzten übernehmen eine stärker coachende Rolle, es werden Vertrauensarbeitszeit eingeführt und Leistungsziele vereinbart. ■ Kernzeiten, zu denen nach Möglichkeit alle im Büro anwesend sind, werden vereinbart. <p>Information und Bewusstseinsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die eingeführten Möglichkeiten werden durch interne Coachings und Übungsgruppen gefördert. 	<p>Förderung flexibler Arbeitsformen: work-smart-initiative.ch</p> <p>Tools: Videokonferenzen Break Out Sessions: padlet.com miro.com mentimeter.com u.v.m.</p> <p><u>Diese Unternehmen machen es vor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schaffner Holding AG (SO) bietet ihren Mitarbeitenden flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zum Home Office. Bei der Planung und der Wahl des neuen Firmenstandortes im Kanton Solothurn wurden die Anbindung an den öV und die geografische Nähe zu den Wohnorten der Mitarbeitenden miteinbezogen. ■ Das Briefzentrum Härkingen (SO) gestaltet die Schichtzeiten so, dass wenig Autoverkehr während der Berufshauptverkehrszeiten generiert wird. Die Verpflegung über Mittag ist im eigenen Personalrestaurant möglich. <p>Eine im Februar 2021 durchgeführte Umfrage in der Schweiz von Statista Company zeigt, dass bei einer Mehrheit der Befragten die Arbeit im Homeoffice gut ankommt. Sie wünschen sich auch für die Zukunft zumindest teilweise von zuhause aus arbeiten zu können. Lediglich 12 Prozent der Befragten gaben an, zukünftig am liebsten ausschließlich wieder im Büro zu arbeiten.</p>

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



LINKS UND INFORMATIONEN

Weiterführende Informationen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement finden Sie unter folgenden Links:

www.so-mobil.ch	Informationen zu so!mobil – Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn.
www.energieschweiz.ch	Neueste Informationen, Förderprogramme und Kampagnen.
www.mobilitaetsmanagement.ch	Hinweise zur nationalen Kampagne Mobilitätsmanagement in Unternehmen.
www.mobilservice.ch	Praxisbeispiele für nachhaltige Mobilität und Mobilitätsmanagement in der Schweiz.
www.mobiplan.ch	Managementtool für Mobilitätsprojekte in Unternehmen.
www.mobilityrating.ch	Standortbestimmung mit einem Mobilitätsrating für Unternehmen.
www.mobilitaetsdurchblick.ch	Online-Check zur Optimierung der individuellen Mobilität.
www.aargaumobil.ch	Informationen und Beispiele zum Mobilitätsmanagement im Kanton Aargau.
www.clemo.ch > für Unternehmen	Beispiele und Massnahmen zum Mobilitätsmanagement
www.proofit.ch	Informationen zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen des Nachhaltigkeitsmanagements.

Bezugsadresse und Auskünfte

Geschäftsstelle so!mobil – Mobilitätsmanagement im Kanton Solothurn,
c/o Weit&Breitsicht GmbH, Werkhofstrasse 19, 4500 Solothurn
Tel. 032 625 00 21, info@so-mobil.ch

Unter www.so-mobil.ch > Unternehmen finden Sie die vorliegende Dokumentation «Mobilitätsmanagement in Unternehmen» als pdf-Datei zum Ausdrucken. Abdruck – ausser für kommerzielle Zwecke – unter Angabe der Quelle gestattet. Wir lassen Sie gerne von unseren Erfahrungen profitieren und vermitteln Ihnen unsere Fachleute.

Diese Broschüre entstand in Zusammenarbeit mit: AVT Kanton Solothurn, avt.so.ch, den Energiestädten Grenchen, grenchen.ch | Oensingen, oensingen.ch | Olten, olten.ch | Region Thal, regionthal.ch | Solothurn, solothurn.ch | Zuchwil, zuchwil.ch und mit PostAuto, postauto.ch. Sie basiert auf dem Konzept der Broschüre von aargaumobil, der Mobilitätsplattform im Kanton Aargau. so!mobil dankt ausserdem der Mobility Genossenschaft für ihre Beiträge.
Bildernachweis: Titelbild und Bilder Seite 4, Seite 9 und Seite 17: Die Post CH AG | Seite 8 und 10: Mobility Carsharing | Seite 11: Naturpark Thal | Seite 14: shutterstock | Seite 16: carvelo-2go | Seite 5 und 19: Bike to work | Seite 21: istock | Seite 22: badenmobil, Sandra Golob | Bilder Seite 5, 7, 12, 13, 15, 18, 20, 21: so!mobil

Mit Unterstützung von:



Hier finden Sie die Broschüre
in elektronischer Form

Herausgeber: so!mobil | www.so-mobil.ch | info@so-mobil.ch
 www.facebook.com/solothurnmobil
so!mobil ist ein Aktionsprogramm zur Förderung effizienter und nachhaltiger Mobilität.

so!mobil